

TERMINE

29. Sept. 2023 – Mitgliederversammlung des Deutschen Wanderverbands in Kassel

18. Okt. 2023 – „Wandern für Weltentdecker“, Seminar Familienwandern, Schullandheim Barkhausen

25. Febr. 2024 – Theater Osnabrück

Plattdeutsches Sprichwort

Wi häbt Sommer

Wenn oweraal de Mähdösker joaget –
un de Buurn nich ower dat Weer kloaget.

Wenn de Immen wer summet –
Rasenmäher in de Goarns brummet.
Wenn me doages schweetet bi de Hitz –
un oabends lange buten sit.

Wenn Flatterlinge wer flattert –
de Motorröhre up de Stroaten gnattert.

Wenn Grills in'ne Goarns wer roket –
un wi Höpe van Grillkohle bruket.

Wenn me vör't Ieskaffee
in'ne Schlange wachtet –
un noa lecker Ies schmachtet.

Joa glöwet mi, et ist wer so wiet –
wi häbt Sommer-Tiet!



Ilse Toerper

Der Wiehengebirgsbote

JULI 2023

Gleich drei neue Ehrenmitglieder des WGV

Lohne (hm). Mit Ilse Toerper, Franz Buitmann und Helga Hartmann-Pfeiffer traten gleich drei Vorstandsmitglieder auf der Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. (WGV) im Juni nicht mehr zur Wahl an. WGV-Präsident Jobst Brüggemeier dankte Ihnen für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement im WGV. Auf Vorschlag des Vorstands beschloss die Mitgliederversammlung dann einstimmig, alle drei in Würdigung ihres beispielhaften ehrenamtlichen Engagements sowie ihrer großen Verdienste in den Aufgabenbereichen Heimatpflege, Naturschutz und Wandern zu Ehrenmitgliedern des WGV zu ernennen.

Ilse Toerper hat sich seit 35 Jahren in der Vereins- und Verbandsarbeit verdient gemacht. Sie begann im Jahr 1988 ihre Vereinsarbeit als Wanderführerin des Heimat- und Wandervereins Bünde. Sie erweiterte dort das Wanderangebot und übernahm zudem die Leitung eines Senioren-Wandertreffs mit regelmäßigen Seniorenwanderungen. Nach der Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden 1990 steht Frau Toerper seit 2003 bis heute an der Spitze des Heimatvereins. Im Jahr 2007 wurde sie zur Vizepräsidentin des Wiehengebirgsverbands gewählt. Ein besonderes Anliegen war ihr die Europäische Wandervereinigung. Über viele Jahre hat sie eigenverantwortlich die Fahrten zum Europäischen Wandertag organisiert und hat dort den WGV vertreten.

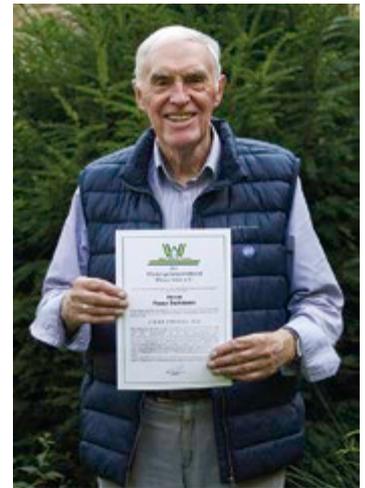
Franz Buitmann hat sich in fast 50 Jahren ehrenamtlicher Verbands- und Vereinsarbeit in den verschiedensten Vorstandsfunktionen, beginnend mit dem Amt eines Jugendwarts bis hin zum Vizepräsidenten des Wiehengebirgsverbands bzw. als Vorsitzenden des Kreisheimatbunds und des Heimatvereins Bersenbrück sowie durch beispielhaftes Engagement in den Bereichen Heimatpflege mit Förderung der plattdeutschen Sprache und Herausgabe von Heimatliteratur, Wandern, Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sowie der Landschaftspflege große Verdienste erworben. Buitmann war unter anderem Mitglied im Vorbereitungsteam für den Deutschen Wandertag 1985 in Osnabrück sowie für den 111. Deutschen Wandertag im Jahre 2011 in Melle.

In ihrem langjährigen Wirken zur Erfüllung der Verbandsaufgaben als Geschäftsführerin waren **Helga Hartmann-Pfeiffer** das Wandern, die Kultur- und Heimatpflege, die Bewahrung der plattdeutschen Sprache sowie ihre Mitarbeit im Redaktionsteam des Wiehengebirgsboten Anliegen und Verpflichtung. Unter anderem fanden auf ihre Initiative hin die sogenannten „Orgelwanderungen“ anlässlich des „Tag des Wanderns“ statt. WGV-Präsident Jobst Brüggemeier beglückwünschte die drei ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder zu ihrer Auszeichnung und überreichte ihnen ihre Ernennungsurkunden zum Ehrenmitglied, verbunden mit dem Dank und der Anerkennung des Wiehengebirgsverbands sowie der gesamten Verbandsfamilie.

Fotos: Hubert Meyer

Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat Juli ihren Geburtstag gefeiert haben und im August ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.

Der WGV-Hauptvorstand



Franz Buitmann



Helga Hartmann-Pfeiffer

20 Jahre Wanderhütte „Auf der Egge“

Bramsche (mü). Vor 20 Jahren nahmen sich einige Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche (HVV) vor, etwas Bleibendes zu schaffen. Am Kreuzungspunkt zahlreicher Wanderwege auf der Schleptruper Egge sollte eine Wanderhütte errichtet werden. Unter Leitung des Vorsitzenden Werner Sielemann wurde unter Einbeziehung des zuständigen Forstamts und entsprechender Behörden die Planung erstellt. Neben etlichen Helfern nahmen vor allem Kurt Hawranek und Hermann Schevemann das Projekt in Angriff. Entstanden ist eine stabile, wetterfeste Hütte, die gut frequentiert wird. Aus

Haftungsgründen wurde die Hütte offiziell von der Stadt Bramsche übernommen. Die Pflege wird weiterhin durch Mitglieder des HVV, vorweg Kurt Hawranek, gewährleistet.

Das „Jubiläum“ nahm der HVV zum Anlass, eine kleine Feier an der Hütte auszurichten. Dazu trafen Fahrradwanderer des HVV und einige zu Fuß gegen 13.00 Uhr bei sehr heißem Wetter an der Hütte ein. Dort wurden sie mit Erbsentopf und Kaltgetränken versorgt.

Vor 20 Jahren wurde die Wanderhütte „Auf der Egge“ errichtet.
Foto: Gerhard Müller



Besichtigung der Kirche St. Katharina in Voltlage

Ankum/Voltlage (hu). Die Familienforschergruppe im Heimatverein Ankum lud zur Besichtigung der Kirche St. Katharina in Voltlage ein. Fast 30 Besucher kamen und lauschten der Führung von Maria Knuf, Vorsitzende des Heimatvereins Voltlage und beste Kennerin der Geschichte dieses alten Gotteshauses. Von außen schlicht, zeigt sich die Kirche von innen in barocker Pracht. Das ist in Norddeutschland eher ungewöhnlich und findet sich in unserer Region nirgendwo sonst in dieser Vollständigkeit. Lebensgroße Figuren verschiedener Heiliger schmücken die Altäre aus Eichenholz. Reich verziert mit barocken Schnitzereien sind Kanzel und Altäre. In ungewöhnlicher Symbolik und Gestaltung zeigt sich auch der Taufstein, der von einem Engelsknaben in einer Rosenschale auf dem Kopf getragen wird und inmitten des Gotteshauses steht. Maria Knuf lenkte die Augen der Besucher auf viele weitere Details und Besonderheiten und erzählte interessante Geschichten aus Gegenwart und Vergangenheit dieser alten Kirche. Zur Pfarrei St. Katharina Voltlage gehörten früher nur noch die Bauerschaften Weese und Höckel. Dorthin, zur alten Schule nach Höckel, ging es im Anschluss. In der Gaststätte „Use olle Schaulé“ gab es Kaffee und leckeren Kuchen.

VV Rödinghausen – Fahrt nach Osnabrück

Rödinghausen (me). Jubiläum 375 Jahre Westfälischer Friede – der Verkehrsverein Rödinghausen nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, die Mitglieder des Vereins und interessierte Bürger zu einer Fahrt nach Osnabrück einzuladen. Dort wird die beliebte Stadtführerin Conny Bulitz die Gäste im Friedenssaal begrüßen. Die Führung mit Informationen zum Friedensjahr wird ca. 1,5 Stunden dauern. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, den 14. September, statt. Weitere Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Anmeldungen können schon jetzt unter Tel. 05746 1505 oder Mail bslangenberg@t-online.de erfolgen.



Gruppenbild vor dem facettenreichen Barockaltar St. Katharina in Voltlage

Foto: Elisabeth Irani

Kassel (pm). Wandertagsregion und Wandertagshauptstadt sind bestens vorbereitet für den 122. Deutschen Wandertag – so lautet das Resümee der Visite einer Delegation des Veranstalters Deutscher Wanderverband (DWV), die in Heilbad Heiligenstadt zu Ende gegangen ist. In der Stadt sowie der Region Eichsfeld wird der Deutsche Wandertag vom 19. bis 22. September 2024 stattfinden. Werner Mohr, 1. DWV-Vizepräsident, war begeistert von den vielen Wandermöglichkeiten am Grünen Band. Die Lage des Eichsfelds mitten in Deutschland und entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze biete Besucherinnen und Besuchern eine spannende Geschichte und grandiose Landschaft. Der Bürgermeister von Heilbad Heiligenstadt, Thomas Spielmann, ergänzte, dass die ehemalige Grenzregion während des Deutschen Wandertags zu einer verbindenden Region werde, denn neben dem thüringischen Eichsfeld würden auch Regionen in Niedersach-

sen und Hessen an der Großveranstaltung beteiligt.

Mohr sagte, dass der erste Wandertag nach der Corona-Pandemie mit dem Weltkindertag im kommenden Jahr zusammenfalle. Da passe es gut, dass der Wandertag im Eichsfeld viele Angebote für Kinder und Familien bieten werde. Alle Beteiligten waren sich darin einig, dass das Eichsfeld mit seiner vielseitigen Landschaft und seinen kulturellen Besonderheiten als „Schatz“ unter den Wanderdestinationen in Thüringen noch nicht so bekannt sei, wie die Region es verdiene. Deswegen werde weiter an der Wanderinfrastruktur gearbeitet. Außerdem solle der Deutsche Wandertag sicher nachhaltig für Wandergäste auch in den Jahren nach der Großver-

Eichsfeld ist bereit

DWV-Visite in Region des 122. Deutschen Wandertags

anstaltung. Mohr wies darauf hin, dass die Wandertagsgäste in den Folgejahren eines Deutschen Wandertags die jeweilige Region oft nochmals besuchten und zu Hause in ihren Vereinen, Familien oder bei Bekannten und Freunden von ihren Erlebnissen und Eindrücken berichteten. „Eine bessere Werbung gibt es nicht“, so der DWV-Vizepräsident. Im Eichsfeld hat sich der Deutsche Wandertag schon jetzt gelohnt: Am 10. Juli hat der thüringische Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee Bürgermeister Spielmann und Projektleiterin Jeanette Löser einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 145.461 Euro für den Aufbau der Wanderwegeinfrastruktur im Eichsfeld überreicht.

DWV-Vizepräsident Mohr rief in Heilbad

Heiligenstadt dazu auf, sich bereits jetzt für den 122. Deutschen Wandertag zu bewerben. Dank des neuen Formats des Wandertags könnten sich neben Wandervereinen ab sofort auch Kommunen, Touristenverbände oder Naturparke und viele andere um einen Deutschen Wandertag bemühen. Ausrichter des 122. Deutschen Wandertags unter dem Motto „Sagenhaft Grenzenlos“ sind die Stadt Heilbad Heiligenstadt und der Verein 1. SC 1911 Heiligenstadt.

Der Deutsche Wanderverband veranstaltet in der Regel einmal im Jahr gemeinsam mit einem Mitgliedsverein und regionalen Partnern den Deutschen Wandertag. Er gilt als eines der größten Wandertage mit vielen Tausend Gästen. Einerseits werden während des Wandertags viele Wanderungen, Führungen, Vorträge, Konzerte und andere Kulturveranstaltungen geboten, andererseits finden hier auch Fachtagungen, Vorstandssitzungen und die Jahreshauptversammlung des Deutschen Wanderverbands statt.

Heimatverein Bersenbrück lud anlässlich des 70jährigen Jubiläums zum musikalischen Dämmerstopp am Heimathaus Feldmühle ein

Bersenbrück (bn). Der Heimatverein Bersenbrück besteht nach der Wiederbegründung 1953 in diesem Jahr 70 Jahre. Aus diesem Grunde bietet er einige besondere Aktivitäten an. So lud er die gesamte Bevölkerung zu einem musikalischen Dämmerstopp am Heimathaus Feldmühle ein.

Die Priggenhagener Blaskapelle unterhielt die Gäste im Wechsel mit bekannten musikalischen Weisen. Auch für das leibliche Wohl war gut gesorgt. Bei dem sommerlichen Wetter hatten sich rund einhundert Gäste eingefunden, die unter der schattigen „Pommerneiche“ ein paar fröhliche Stunden erlebten.

Der Vorsitzende des Heimatvereins, Franz Buitmann, erinnerte an die Geschichte des Vereins. Nach den Kriegswirren begann der Heimatverein 1953 wieder mit seiner Arbeit. Engagierte Heimatfreunde fanden sich auf Anregung von Bürgermeister Fritz Kreke und mit Unterstützung des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB) zu einem Vorstand zusammen und boten gemeinsam mit einem Beirat erste Veranstaltungen an. Vorsitzender wurde Pfarrer Heinrich Große-Kreutzmann, sein Stellvertreter Landwirtschaftsrat a.D. Dietrich Korfhage, der später auch den Vorsitz übernahm. Bei der Verleihung der Stadtrechte an Bersenbrück 1956 war der Heimatverein in vielfältiger Weise beteiligt. Zu Beginn der 60er-Jahre kam die Heimatarbeit ins Stocken, bedingt durch die Erkrankung des Vorsitzenden. Erst 1974 kam es wieder zu Bestrebungen, den Heimatverein zu reaktivieren, wieder mit Unterstützung des KHBB. Neuer Vorsitzender wurde Fahrlehrer



Am Heimathaus Feldmühle lud der Heimatverein Bersenbrück anlässlich des 70jährigen Jubiläums zu einem musikalischen Dämmerstopp ein.
Foto: Franz Buitmann

lehrer Hugo Kodde, sein Stellvertreter Bauer Walter Sandbrink. In der Folgezeit wurde der Heimatverein zu einem wichtigen Kulturträger in der Stadt Bersenbrück. In mehreren Aufgabebereichen brachte sich der Heimatverein erfolgreich ein. Schwerpunkte wurden das Fuß- und Radwandern, der Natur- und Umweltschutz, die Erforschung der Historie der Stadt oder die Archivarbeit

und die Pflege des Brauchtums und die plattdeutsche Sprache. Mit dem Heimatkreis Greifenhagen/Pommern bestehen enge Verbindungen, in die Arbeit des früheren Kreismuseums, jetzt Museum im Kloster, brachte sich der Verein ein, er ist Mitglied in mehreren überregionalen Vereinigungen. War zunächst die Heimatstube in der Klosterpforte das Domizil des Vereins, ist es nun die his-

torische Feldmühle als Heimathaus, an deren Restaurierung der Heimatverein maßgeblich beteiligt war. Auf den Vorsitzenden Kodde folgte Rektor Franz Buitmann, auf den Stellvertreter Sandbrink Manfred Kalmage. Zusammen mit weiteren Vorstandsmitgliedern und einem erweiterten Beirat arbeitet der Heimatverein engagiert in vielen Bereichen der Heimatpflege.

„Die Türmer“ mit traditioneller Aufnahme in den Heimatverein Lohne

Lohne (es). Bereits zum 16. Mal fand das inzwischen traditionelle Aufnahme-ritual der Schützen der 58. Kompanie „Die Türmer“ in den Heimatverein Lohne e.V. vor dem Aussichtsturm in Lohne statt. Alle 40 Schützen waren dazu in den Schützenuniformen angetreten.

Benno Dräger als Ehrenbürger der Stadt Lohne sowie Christian Espelage vom Vorstand des Heimatvereins Lohne ließen es sich nicht nehmen, sechs neue Mitglieder mit der Anstecknadel vom Heimatverein Lohne und einem Handschlag aufzunehmen.

Im Anschluss hatte jeder Schütze die Möglichkeit, bei strahlendem Sonnenschein den Aussichtsturm zu besteigen und die tolle Aussicht zu genießen. Danach lud die 58. Kompanie „Die Türmer“ ins Lohner Stadion in ihr festlich geschmücktes Zelt zu Musik, Gegrilltem und kalten Getränken ein. Die Musikgruppe aus Visbek „Die Tür-

mer-Musikanten von 2011“ heizten den Teilnehmern ordentlich ein. Es wurde

ein rauschendes Fest, wo außerdem verdiente Schützen geehrt wurden.

Eine sehr gelungene Veranstaltung, die im nächsten Jahr eine Neuauflage erhält.



Vor dem Aussichtsturm in Lohne fand das traditionelle Aufnahme-ritual der Schützen der 58. Kompanie „Die Türmer“ in den Heimatverein Lohne e.V. statt.
Foto: Christian Espelage

Neue Sonderausstellung im Lohner Industriemuseum

Lohne (dr). „Unpolitische Orte? Sport und seine Geschichte(n) am Gymnasium Lobne“, so lautet der Titel der Sonderausstellung, die im großen Vortragssaal des Lohner Industriemuseums eröffnet wurde. In der Begrüßung dankte der Hausherr, Benno Dräger, dafür, dass mit den Seminararbeiten weitere Mosaiksteine der Regionalgeschichte erschlossen worden sind. Der Leiter des Seminars, Prof. Dr. Michael Hirschfeld, stellte das Projekt vor und erläuterte die Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler mit Vereinen, Instituten und Zeitzeugen für die Erstellung der Posterausstellung. Dabei ging er auch auf die Hinführung der Schülerinnen und Schüler zu wissenschaftlichem Arbeiten in der Auswertung von noch nicht erschlossenem Quellenmaterial und der Zusammenarbeit mit Archiven ein. Marle Bültter von der Oldenburgischen Landschaft, die wissenschaftliche Leiterin des Gesamtprojekts „Unpolitische Orte?“, stellte die Arbeiten des Lohner Gymnasiums im Gesamttrahmen der gesellschaftlichen Bedeutung der Sportstätten im ehemaligen Land Oldenburg in einer Beamerpräsentation vor und betonte dabei auch die Leistung der außerschulischen Lernorte. Die Schülerin Maia Niemann und der Schüler Carsten Pille zeigten an den von ihnen erstellten Postern ihre Arbeitsschritte und die Ergebnisse. Hierbei ging es um die Themen „Kleidungswechsel im Ten-

nissport im Landkreis Vechna“ und „Die Verankerung des Reitsports als Markenzeichen des Oldenburger Münsterlandes am Fallbeispiel von Alwin und Paul Schockemöhle“. Die Ausstellung ist im Industriemuseum noch bis zum 15. August zu sehen. Die aufwendig gestalteten großen Posterarbeiten beschäftigen sich

mit einer Vielzahl weiterer Themen wie die Erfolgsgeschichte des Fußballsports in Lobne sowie von Kristina Bröring-Sprehe, einer Abiturientin des Lohner Gymnasiums, die Professionalisierung von Sportstätten wie dem „Rasta-Dome“ in Vechna oder Sportvereine als Integrationsfaktoren für Migranten. Mit einem

Dank an die Schülerschaft und alle, die am Projekt beteiligt waren, erklärte Dr. Michael Brandt, der Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft, die Ausstellung für eröffnet. Schülerinnen und Schüler standen dann noch zur Erläuterung ihrer Poster zu intensiven Gesprächen bereit.



Unter dem Titel „Unpolitische Orte? Sport und seine Geschichte(n) am Gymnasium Lobne“ wurde im großen Vortragssaal des Lohner Industriemuseums eine neue Sonderausstellung eröffnet. Foto: Werner Steinke

Offenes Singen des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB) in Alfhausen mit riesiger Beteiligung

Alfhausen (bn). Zu den Aufgaben des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB) zählt laut Satzung auch die Pflege überkommener Kulturwerte. Dazu gehören zweifelsohne auch die Volkslieder, die früher im Lehrprogramm der Schulen eine Selbstverständlichkeit waren, heute aber kaum noch gepflegt werden. Seit vielen Jahrzehnten lädt der KHBB an wechselnden Orten zum Offenen Singen ein, um gemeinsam Volkslieder zu singen.

In diesem Jahr hatte sich der Heimatverein Alfhausen bereit erklärt, als Veranstalter gemeinsam mit dem KHBB zu fungieren. So trafen sich die Sängerinnen und Sänger im Heimathaus in Alfhausen zum Offenen Singen. Ursprünglich war geplant, die Veranstaltung am Heimathaus stattfinden zu lassen, aber aufgrund der unsicheren Witterung entschied man sich, ins Haus zu gehen. Beide Veranstalter hofften natürlich auf eine gute Beteiligung. Dass das Heimathaus dann aber aus den Nähten platzte, so dass einige Gäste bei offener Tür von

außen mitsangen, übertraf alle Erwartungen. Dies tat aber der guten Laune keinen Abbruch. Mit dabei waren Bruni (Marcus Bruns) von der Gruppe „Wipp-

steert“ und Helmut als „Plattdeutsche Mucke“. Ein Liederheft stand allen zur Verfügung. Im Angebot waren auch Kaffee und Kuchen sowie Getränke. Zudem

war das Museum Schmiede schon vorher geöffnet.

KHBB-Vorsitzender Franz Buitmann zeigte seine große Freude über den so großen Zuspruch. Das zeige, dass der KHBB mit seinem traditionellen Offenen Singen auf dem richtigen Wege sei. Die Pflege von Volks-, Heimat- und Wanderliedern werde zunehmend wichtiger in Zeiten des Schwindens von Werten und des überkommenen Kulturguts. Der Vorsitzende des Heimatvereins Alfhausen, Hermann-Josef Bollmann, sagte, der Heimatverein sei gerne Gastgeber und bedanke sich bei seinem Team für die Vorbereitung und Durchführung. Anke Hennig, MdB, würdigte in Plattdeutsch das Bemühen des KHBB um die Pflege des überkommenen Kulturguts. Unter der Leitung von Bruni und Helmut Kuhlmann wurde dann fleißig gesungen, teilweise auch mitgeschunkelt. Als Zugabe boten die beiden Lieder aus ihrem Repertoire in Platt- und Hochdeutsch.



KHBB-Vorsitzender Franz Buitmann begrüßte im überfüllten Heimathaus Alfhausen die Gäste beim Offenen Singen des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) Foto: Georg Geers

Verschönerungsverein Wittlage feiert 50jähriges Jubiläum

(Wittlager Kreisblatt vom 26.06.2023)

Von Gertrud Premke

Bad Essen (pr). Der Verschönerungsverein Wittlage konnte auf dem Gelände des Wittlager Bahnhofs im Rahmen eines Dorffests sein 50jähriges Bestehen feiern, zu dem auch die Wittlager Dorfgemeinschaft, der Ortsrat Wittlage, der DRK-Ortsverein Bad Essen und nachbarschaftliche Heimatvereine geladen worden waren. Karin Witte, Vorsitzende des Vereins, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, Mitglieder des Vereins, den Bürgermeister der Ortschaft Wittlage, Frank Bornhorst, Timo Natemeyer, Bürgermeister der Gemeinde Bad Essen, Jobst Brüggemeier, Präsident des Wiehengebirgsverbands, Dr. Joseph Hoffschroer, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Bad Essen, die Feuerwehr Wittlage, und dankte gleichzeitig den Organisatoren der Veranstaltung, der Feuerwehr und dem DRK, die für das leibliche Wohl (Gulasch und Bohnensalat) sorgten.

„Keine Feier ohne Gastgeber und Gäste,“ so die Vorsitzende und freute sich über die rege Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung, auf deren Programm noch ein Flohmarkt, musikalische Unterhaltung und Kaffee und Kuchen, zubereitet von den Landfrauen Wittlage, stand.

Der Verschönerungsverein Wittlage steht für Wandern, Heimat- und Brauchtumpflege und Umweltschutz. Dieses Thema griff 1973 der damalige Bürgermeister

Werner Frickenhelm auf. Am 31. Januar 1973 wurde im Gasthaus Becker, das bis 2005 auch das Vereinslokal war, gemeinsam mit Hans-Eberhardt Marx, der zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde, ein Verschönerungsverein gegründet.

Als Vertreter von Hans-Eberhardt Marx wurde Werner Frickenhelm gewählt, Schriftführerin war Herta Rögge, Kassenwart Max Winkel, Wanderwart Erich Halbrügge, Beisitzer waren Richard Oberdiek und Hanna Führer. Das gemeinsame Wandern stand damals im Vordergrund. 1985 übernahm Martin Schulte die Aufgabe des Vorsitzenden. Dem Verein gehörten anfangs sechzig Mitglieder an. Heute sind es 162 Mitglieder, 70 Familienmitgliedschaften und 26 Einzelmitglieder. „Auch damals wurde sich ständig bemüht, neue Mitglieder anzuwerben,“ so die Vereinsvorsitzende Witte.

Im Laufe der Jahre übernahm der Verein immer mehr Aufgaben und wurde aktiver. 1988 wurde eine neue Ortschaft aufgestellt, 1996 entstand eine Handarbeitsgruppe, die über Jahre ihre Handarbeiten auf dem historischen Markt und Weihnachtsmarkt in Bad Essen präsentierte. 1997 wurde erstmalig ein Maibaum in Wittlage vom Verschönerungsverein aufgestellt. Mehrere Male wurde an dem Wettbewerb „Schönster Maibaum“ im „Alando Palais“ teilgenommen. „Schon alleine die Teilnahme hat riesigen Spaß gemacht,“ bemerkte Witte. Der Fokus des Vereins wurde erweitert. Gemeinsame Ausflüge wurden unternommen und 1998 konnte das 25jährige Bestehen gefeiert werden. Ein Ausflug in das Goldenstedter Moor krönte das Jubiläum.

Weitere Ausflüge wie 2000 ein Besuch des Tuchmacher-Museum, 2005 eine Nachwächertour nach Osnabrück und 2006 Besuch einer Adlerwarte. Weiter in der Vereinschronik: Seit 2005 ist das Dorfgemeinschaftshaus das neue Vereinsheim. Lustig ging es 2006 mit der Teilnahme als Burggespenster bei dem Umzug in Hüsedede zu – und Jutta Bornhorst wurde 2006 als Vorsitzende gewählt. „Für einige Mitglieder wurde das Wandern immer beschwerlicher und Radtouren standen im Vordergrund. Sie wurden als Tagestouren angeboten oder sogar über mehrere Tage und viele schöne Stunden bei Grünkohl und Pickert-Essen bleiben unvergessen.

Im Jahre 2007 entstand der Kreisel in Wittlage, der mit dem Burgtor im Kleinformat verschönt wurde. Für die Bepflanzung wurde eine Gruppe „Kreiselgirls“ gebildet, die für die Pflege sorgten. Ein Ausflug zum Klimahaus 2010 fand rege Teilnahme. 2009 stand 700 Jahre Wittlage auf dem Programm und der Verein unterstützte die damalige Bürgermeisterin Christa Warning tatkräftig an Burg und Mühle.

„2016 wurde ich als Vorsitzende gewählt und 2018 zogen wir mit Hab und Gut in das Sozialzentrum, mit dem wir ein gutes Miteinander führen,“ berichtet die Vorsitzende.

Corona hat das Vereinsleben fast ausgebremst. Die erste Veranstaltung nach der Pandemie war dann wieder die „Aktion Saubere Landschaft“ mit Beköstigung auf dem Hof des DRK.

Jetzt 2023 fühlt sich der Verein wieder so aktiv wie vor Corona. Das Osterfeuer wurde gut besucht, der Maibaum wurde wieder aufgestellt, der Kreisel wurde

gemeinsam „aufgehübscht“, auch eine neue Sitzgruppe, welche zerstört worden war, bietet wieder einen Platz für Erholung und Entspannung.

Wir sagen allen Dankeschön und wünschen uns für die Zukunft viele tolle Momente, viele neue Mitglieder und weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit dem Ortsrat, DRK sowie der Feuerwehr – und dass wir alle gesund bleiben,“ so Witte.

„Dass bis heute so viele Vereinsmitgliedschaften erhalten geblieben sind, das Probleme immer kreativ angegangen wurden, das hängt damit zusammen, das die dörfliche Gemeinschaft immer noch einen hohen Stellenwert besitzt und auch zwischenmenschlich gepflegt wird, so wie es im Fall des Verschönerungsvereins Wittlage der Fall ist,“ betont Frank Bornhorst, wünscht im Namen des Ortsrats noch viele Jahre erfolgreicher Arbeit und bedankt sich für die Unterstützung.

Timo Natemeyer, Bürgermeister der Gemeinde Bad Essen, würdigte die Arbeit der Verschönerungs-, Heimat- und Naturschutzvereine. „Sie sind von unschätzbarem Wert. Obgleich sie unterschiedliche Namen tragen, teilen sie einen gemeinsamen Kern, das Engagement in Pflege, Erhaltung der Umwelt, unsers kulturellen Erbes und Gemeinschaftswerte. Hinter den Vereinen stehen Menschen und Persönlichkeiten, die das Vereinsleben erfüllen,“ so Natemeyer, und erwähnte stellvertretend dafür Werner Frickenhelm, der insgesamt dreißig Jahre dem Vorstand angehörte. Jobst Brüggemeier, Präsident des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems, gratulierte zum Jubiläum und überreichte eine Urkunde.

Dr. Joseph Hoffschroer, Vorsitzender des DRK Bad Essen, wies auf das soziale Zusammenleben hin: „Wir Menschen sind alle Sozialwesen und gemeinsames Vereinsleben, Zusammenleben und sozialer Zusammenhalt verbindet gesellschaftlich. In Großstädten leben die Menschen nicht so lange, denn sie leben isolierter. Es ist wichtig, sich auszutauschen und es muss Spaß machen. Wir sind dankbar, dass wir hier unsere Heimatvereine haben.“

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Wir haben Sommer

Wenn allorts die Mähdescher fahren (jagen) – und die Bauern nicht über's Wetter klagen.

Wenn die Bienen wieder summen – Rasenmäher in den Gärten brummen, man täglich vor Hitze schwitzt – und abends lange draußen sitzt.

Wenn Schmetterlinge wieder flattern – die Motorräder auf den Straßen knattern.

Wenn Grills in den Gärten wieder rauchen – und wir viel Holzkohle brauchen.

Wenn man vorm Eiscafé in der Schlange wartet – und nach leckerem Eis schmachtet. Ja glaubt mir, es ist wieder soweit – wir haben Sommerzeit!

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.,
Rolandsmauer 23 a,
49074 Osnabrück
wgv-weser-ems@t-online.de
www.wgv-weser-ems.de



WGV-Präsident Jobst Brüggemeier überreichte der 1. Vorsitzenden Karin Witte eine Urkunde zum Vereinsjubiläum.
Foto: Gertrud Premke